

Annoncen-
Annahme-Bureau.

In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17.)
bei C. A. Kritz & Co.
Breitestraße 20,
in Grätz bei J. Streifand,
in Krefeld bei H. Mathias,
in Breschen bei J. Jadesohn.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunzigster

Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureau.

In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei C. S. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank“.

Nr. 13.

Das Abonnement auf diese täglich drei Mal er-
scheinende Zeitung beträgt vierteljährlich für die Stadt
Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-
schen Reiches an.

Sonnabend, 6. Januar.

1883.

Amtliches.

Berlin, 5. Januar. Der König hat dem Direktor der Staats-
archive, Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. v. Sybel, den Charakter
als Wirklicher Geheimrath, dem Landgerichts-Rath Heder in Trier bei
seiner Veretzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimrath Justiz-
Rath verliehen; ferner den Gerichts-Assessor Mitschke in Kogalen
zum Amtsrichter, den Kaiserlichen Bauernrath bei der Kontrolle der Staats-
papiere, und den Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator
Busch bei der Hauptverwaltung der Staatsschulden hieselbst zu Rech-
nungs-Räthen, sowie den bisherigen Provinzial-Schulrath Dr. Kayser
in Danzig zum Dompropst bei der Kathedrale in Breslau er-
nannt.

Dem Privatdozenten der theologischen Fakultät und Inspektor der
Göhrnerschen Missionsanstalten Lic. Rath zu Berlin ist das Prädikat
Professor beigelegt worden.

Der Rechtsanwalt Meßerschmidt zu Rügenwalde ist zum Notar
im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines
Wohnsitzes in Rügenwalde, ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 6. Januar.

Die „Prov.-Korresp.“ bestätigt in einem Artikel
„Zum neuen Jahr“, daß „der Kaiser beim Neujahrsempfang
seine Zuversicht auf den friedlichen Charakter der Lage ausgedrückt
und damit den Wünschen seines Volkes ein hoch erfreuliches Pfand
gegeben hat“. Es wird dann, wohl zur Ausgleichung für den
melancholischen Rückblick des halbamtlichen Blattes auf das ab-
gelaufene Jahr mit Genugthuung von der reichen Ernte desselben
und von einer Besserung der gewerblichen Lage
gesprochen, welche „für die Regierung nur ein Anlaß mehr sein
kann, die ersten Schritte zur Beförderung des Wohles der Arbeiter,
welche durch die beiden dem Reichstag vorliegenden Gesetzentwürfe
gehan werden sollen, mit unablässigem Nachdruck zu fördern.“
Es folgt dann eine längere Polemik gegen die Fortschritt-
partei wegen deren Verhalten zu den sozialen Fragen.

Die „Besserung des gewerblichen Lebens“,
bezeichnet das halbamtliche Blatt als die unmittelbare Folge des
Zolltarifs von 1879. Die Gegner der neuen Tarifpolitik, so
schreibt dasselbe, wären damals nicht müde geworden, von der
Rückkehr zu einem mäßigen Schutzzoll ein weiteres und be-
schleunigteres Sinken der Gewerbsthätigkeit zu prophezeien. Die
„Prov.-Korr.“ leidet an einem intermittirenden Gedächtniß. Die
Gegner der Tarifpolitik von 1879 haben bestritten, daß Schutz-
zölle das geeignete Mittel seien, der wirtschaftlichen Krise ein
Ende zu machen, und sie beriefen sich für ihre Auffassung auf
diejenigen Staaten, in denen die wirtschaftliche Krise ebenso
verhängnisvolle Wirkungen wie in Deutschland geübt hatte,
obgleich ihre Tarifpolitik in schutzzöllnerischer Hinsicht nichts zu
wünschen übrig ließ. Die Erfahrung hat denn auch sehr bald
gezeigt, daß die Besserung der wirtschaftlichen Lage keineswegs
auf Deutschland beschränkt blieb, daß sie in den Ländern,
welche der früheren bewährten Zollpolitik treu geblieben waren,
mindestens ebenso rasche Fortschritte machte wie in Deutschland.

Die „Germania“ hat von einer neuen Grundlage für die
Verhandlungen mit der Kurie in Betreff der Anzeigepflicht
gehört, welche sich an das württembergische System anschließen
soll: „Von gewisser Seite“ soll die Anregung dazu ausgegangen
sein, d. h. jedenfalls von der preussischen Regierung und nicht
von der Kurie; daß die letztere irgend einen Schritt zur Beile-
gung des Streits unternimmt, ist bisher noch nicht vorgekommen.
Die Mittheilung des ultramontanen Blattes ist noch zu inhaltarm
und wenig belegend, als daß man beurtheilen könnte, ob wir
hier wirklich vor einer erfolgversprechenden Wendung in den un-
endlichen kirchenpolitischen Verhandlungen stehen. Wenn die
Kurie sich wirklich herbeilasse, ehrlich und vollständig der preu-
ssischen Regierung zu bewilligen, was für Württemberg und andere
Staaten längst gewährt oder nie bestritten worden, so könnten
wir bald zum Frieden gelangen.

Gegen den Antrag der Konservativen und des Zentrums
auf Einführung obligatorischer Arbeitsbücher pro-
testiren jetzt nicht nur zahlreiche Arbeiterkreise, sondern auch Ar-
beitgeber. Wie der Abg. Dohrn in einer am 4. Januar
in Stettin gehaltenen Rede erklärte, ist dort eine Petition gegen
die Arbeitsbücher bei den Arbeitgebern in Umlauf, die bereits
von vielen Großindustriellen unterzeichnet ist, u. A. von der
Pommerschen Provinzial-Zuckerfabrik, der Cementfabrik in Zül-
chow, Cementfabrik Stern, Cementfabrik Jagnd, Chamottfabrik
Didier, Chemische Produktfabrik Pommernsdorf u. c.

In der nächsten Woche wird die Steuerkommission
des Abgeordnetenhauses die Verhandlungen über die Steuervor-
lage beginnen. Die Mittheilung, daß der Vorsitzende der Kom-
mission für die Vorlage bereits Referenten ernannt hat,
ist nach Information der „Lib. Korr.“ unrichtig.

Das gute Einvernehmen zwischen Italien und
Österreich wird trotz aller dahin abzielender Bemühungen

der Irredentisten und sonstigen Feinde der bestehenden Ordnung
voraussichtlich nicht gestört werden. Die italienische Regierung
läßt es sich aufrichtig angelegen sein, den Ausschreitungen ein
Ziel zu setzen. Die „Gazetta ufficiale“ schreibt: Angesichts der
in den letzten Tagen stattgehabten Agitation, welche darauf ab-
zielt, die guten Beziehungen Italiens mit dem ihm benachbarten
Staate zu stören und die Grundprinzipien des öffentlichen
Rechtes eines regelrecht konstituirten Staates zu erschüttern, hat
das Ministerium für seine Pflicht erachtet, den Präfecten die
strengsten und bündigsten Instruktionen zuzusenden, jede öffentliche
Rundgebung, welche die internationalen Beziehungen Italiens
stören könnte, zu verhindern oder zu unterdrücken. Da die
Agitation nicht aufgehört hat und sich neuerdings beklagens-
werthe Vorfälle ereignet haben, so hat das Ministerium den
Präfecten die strenge Durchführung seiner Befehle in Erin-
nerung gebracht und denselben bedeutet, daß sie unter ihrer
Verantwortlichkeit die Personen, den Sitz und das Wappen
auswärtiger Vertretungen vor jeder Insulte zu bewahren
haben.

Aus Petersburg wird nach Wien gemeldet, daß der
russische Botschafter in Berlin, Herr von Sa-
burov, nicht mehr dorthin zurückkehren werde; man soll mit
ihm unzufrieden sein, weil er es nicht verstanden hat, die Be-
ziehungen zu Deutschland freundlicher zu gestalten. Als sein
Nachfolger wird Fürst Orlov genannt.

Lord Granville hat über die Anerkennung der freien
Schiffahrt im Suezkanal, wie die „Times“ erfährt,
an die Großmächte eine Zirkularnote erlassen. In derselben wird
anerkannt, daß Europa ein gemeinsames Interesse an der Auf-
rechterhaltung der Ruhe und an einer guten Regierung in Egypten
habe. Die Verantwortung dafür, diese Ziele zu sichern, werde
von England offen und aufrichtig übernommen, dieselbe sei ihm
durch die Umstände und durch seine eigenen Interessen auferlegt.
Im Uebrigen ist die Note durchaus erklärender, keineswegs
rechtfertigender Natur, auch werden die Mächte zu einer Neu-
berung ihrer Ansichten über die künftige Ordnung der Dinge in
Egypten nicht eingeladen. Das Zirkularschreiben wird voraus-
sichtlich zu einem „freundschaftlichen“ Meinungsaustausch Anlaß
geben, ist indeß in Bezug auf alles die Zukunft Betreffende re-
servirt und läßt der englischen Politik die Freiheit, sich durch
die Umstände bestimmen zu lassen.

Die ägyptische Frage tritt wieder mehr und mehr
in den Vordergrund. Die „Agence Havas“ bringt ein Lon-
doner Telegramm, in welchem versichert wird, daß die Antwort
des Ministerpräsidenten Duclerc auf die Depesche Lord Gran-
ville's vom 1. d. M. bereits eingegangen sei. Die Antwort
Duclerc's konstatirt die Unmöglichkeit einer Verständigung, die
Verhandlungen zwischen Frankreich und England würden als ge-
schlossen angesehen. Im Uebrigen sei die Form der Antwort
eine sehr verbindliche und artige, die an der Aufrechterhaltung
guter Beziehungen zwischen Frankreich und England nicht zweifeln
lasse. — Die in der Frage der ägyptischen Kontrolle vom „Na-
tional“ gebrachten Mittheilungen werden als unrichtig angesehen.
Nach dem „Nat.“ sollte sich die englische Regierung bereit er-
klärt haben, in Sachen der ägyptischen Finanzverwaltung zu
jeder Aenderung vorerst Frankreichs Zustimmung einzuholen.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. Berlin, 5. Januar. [Die Aussichten für
die neuen Verwaltungsgesetze. Zur Ver-
sicherungsgesetzgebung.] Wenn die „Prov.-Korresp.“
heute mit einer Genugthuung, die jeden Leser der liberalen Presse
nur in Erstaunen setzen kann, von der Aufnahme redet, welche
die Entwürfe des Herrn v. Puttkamer zur Revision der Ver-
waltungsgesetzgebung in liberalen Zeitungen gefunden,
so entspricht das zwar dem bekannten, sehr lebhaften Bestreben
des Ministers des Innern, sich populär zu machen, wozu die
Verbreitung der Ansicht, daß seine Vorlagen selbst bei den Gegnern
Anklang fänden, vielleicht dienlich erscheinen mag; aber wie die
Aufnahme der Puttkamer'schen Entwürfe in der liberalen Presse,
abgesehen von dem Urtheil über Einzelheiten, ein weit über-
wiegend ungünstiges war, so liegt bis jetzt auch durchaus kein
Grund für den Minister vor, sich mit günstigen parlamentarischen
Aussichten für dieselben zu schmiegeln, denn die Haltung des
Zentrums, das hier noch mehr, als in vielen andern Fragen die
Entscheidung in Händen hat, ist vorerhand nicht zu beurtheilen.
Sogar in der Frage der obligatorischen Arbeitsbücher, für welche
hoch in der betreffenden Reichstagskommission die liberalen Mit-
glieder gestimmt haben, öffnet heute die „Germania“ in einem
Artikel, welcher prinzipiell entschieden für diese Einrichtung plaidirt,
für das Verständnis jedes aufmerksamen Lesers deutlich genug
eine Hintertür, durch welche eventuell — falls es Herrn Windt-
horst so passen sollte — so viele Liberalen sich auf die Reine-
Seite würden begeben können, als erforderlich wären, um der

Opposition die Mehrheit zu verschaffen. Viel sicherer noch ist,
daß das Zentrum des Abgeordnetenhauses die Fragen der Ver-
waltungsgesetzgebung nur nach dem Stande der kirchenpolitischen
Verhandlungen beurtheilen wird. — Es läßt sich kaum bezwei-
feln, daß bei dem Drängen der Regierung, insbesondere des
Kanzlers, auch das Unfallversicherungsgesetz in der laufenden
Session, trotz der allerseits zugestandenen Unreise des Entwurfes,
zu Stande zu bringen, die weitergehenden Absichten betreffs des
Versicherungswesens mit im Spiele sind. Weil dem
so ist, weil die Tendenz auf Verstaatlichung wenigstens einzelner
Zweige der Versicherung keineswegs aufgegeben ist, ruht denn
auch die Frage der reichsgesetzlichen Regelung des Versicherungs-
wesens vollkommen, obgleich, wie man sich erinnern wird, ein
Rundschreiben des Reichskanzlers an die Bundesregierungen vom
November 1881 dieselben zur Einwendung der Materialien für
ein Reichs-Versicherungsgesetz bis zum 1. März 1882 auf-
gefordert hatte. Es hieß neuerdings, daß der Entwurf im
Reichsamt des Innern ausgearbeitet worden sei und sich jetzt
zur Begutachtung im Reichs-Justizamt befinde; aber so lange
nicht feststeht, ob es der Regierung gelingt, durch des Unfall-
versicherungsgesetz zunächst einen Zweig des privaten Ver-
sicherungswesens zu verstaatlichen, wird es wohl zu
keinem Versicherungs-Gesetz kommen, das, wie es auch sonst
beschaffen sein mag, doch unter allen Umständen dem privaten Ver-
sicherungswesen die Fortexistenz gewährleisten würde. Die Ver-
zögerung der Lösung dieser wichtigen Gesetzgebungs-Aufgabe ist
aber um so bedauerlicher, da die auf diesem Gebiete jetzt bestehenden
Einrichtungen sich in der letzten Zeit in mehreren eklatanten
Fällen als höchst gefährlich für das Publikum erwiesen haben.
Trotz Konzeptionierung, resp. Zulassung zum Geschäftsbetrieb
Seitens der Regierung sind neuerdings die Norddeutsche Lebens-
versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit in Berlin, die Nationale,
eben solche Gesellschaft, die österreichische, in Preußen zugelassene
Lebensversicherungsgesellschaft Patria in Wien, die Feuerver-
sicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit Vater Rhein in Köln
zusammengebrochen. Solchen Vorcommnissen sollte man doch
lieber durch ein gutes Versicherungsgesetz entgegenarbeiten, als
einem Phantom nachzujagen.

— Die halbamtliche „Provinzial-Korrespon-
denz“ widmet dem hingeshiedenen Léon Gambetta fol-
genden Nachruf:

Von den festen Punkten am politischen Firmamente, die während
des letzten Jahrzehnts Freund und Feind zur Orientirung dienten, ist
abermals einer erloschen. Im Vollbesitz seiner Kräfte, auf der Höhe
des Lebens ist der hervorragende Mann dahingerafft worden, den sein
Vaterland als den patriotischsten seiner Söhne, die gesammte gebildete
Welt als den Träger einer bewundernswürdigen staatsmännischen
Energie kannte. Vier und vierzig Jahre alt ist Léon Gambetta, der
populärste Franzose seiner Zeit, nach mehrwöchentlicher Krankheit ver-
storben.

In die Blätter der Geschichte, welche von unserem Geschlechte
handeln, ist der Name Gambetta mit so marigen Zügen eingetragen
worden, daß sich schon jetzt sagen läßt, derselbe werde den Wechsel der
Zeiten und der Verhältnisse überleben und einen dauernden Platz im
Gedächtniß der Menschen bewahren. Zu der deutschen Geschichte steht
dieser Name in so enger Beziehung, daß es uns näher liegt, als den
übrigen Frankreich benachbarten Völkern, Zeugniß abzulegen von der
außerordentlichen Bedeutung des Zeitgenossen, der am 31. Dezember
1882 abgerufen worden ist. Hat es doch nicht erst der verschönden
Wirkungen der Zeit und der bewältigenden Sprache des Todes bedurft,
damit wir Deutsche rühmend anerkannten, daß der unerlöschene Pa-
triot, der im Winter 1870/71 die Vertheidigung Frankreichs leitete,
ein Mann im vollsten Sinne des Wortes gewesen ist, und daß er eine
große und edle Pflicht erfüllte, als er nur die Erfüllung der
unrigen mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu erleichtern
suchte. Die deutsche Geschichtsschreibung hat ihre Ehre darin
gesehen, in jeder Rücksicht dem ausgezeichneten Gegner gerecht zu
werden, der unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen
den Kampf für die kriegerische Ehre seines Vaterlandes aufnahm, im
mitteln einer Welt von Hindernissen ungebrochenen Muthes fortsetzte
und dabei ein Geschick entfaltete, das nur von der Energie übertrroffen
wurde, welche die Trägerin dieses reichen Talents war. So stark war
der Eindruck, den das deutsche Volk von der Persönlichkeit des fran-
zösischen Landesvertheidigungs-Ministers von 1870 empfing hatte, daß
das zu Anfang der 70er Jahre erfolgte zeitweise Verschwinden Gam-
betta's von dem Vordergrund der öffentlichen Bühne aus seinen Augen-
blick in der Ueberzeugung beirrte, einem Manne, der so Bedeutendes geleistet,
müsse unter allen Umständen eine bedeutende Zukunft gesichert sein. Und
auch in der Folge, als der Parteien Haß und Günst das Bild ins Schwan-
ken zu bringen drohte, daß die Zeitgenossenschaft sich von Léon Gambetta
gemacht hatte, war uns nicht zweifelhaft, daß ein staatsmännisches Talent
von dem festen Gefüge desjenigen sich allen ihm bereiten Schwierigkeiten
zum Trotz schließlich durchsetzen werde. Wenn in dem verwirrenden Kampfe
der Meinungen die Stimme des einen, unbeflümmert um seine Gefolgschaft
auf dem eingeschlagenen Wege beharrenden Mannes immer wieder zur
Geltung kam, so hatte das vornehmlich darin seinen Grund, daß hinter
der Meinung Gambetta's ein mächtig gebietender, fest auf einen Punkt
gerichteteter Wille stand. Einseitigkeit des Wesens und Folgerichtigkeit des
Denkens aber haben zu allen Zeiten den Stoff abgegeben, aus welchem
die Geschichte ihre Gestalten formt.

Ueber einem Todten, den ein ganzes großes Volk betrauert, prüfend
die Waage zu halten, auf welcher alles menschliche Thun gewogen wird,
kann unsere, der ehemaligen Gegner, Sache nicht sein. Als Zeitgenossen
aber haben wir das Recht und die Pflicht, mit Zeugniß abzulegen von der
außerordentlichen Bedeutung des Mannes, den wir in diesem ehren-
vollen Kampfe kennen lernten und dessen späteren Geschicken wir mit
dem achtungsvollen Antheil folgten, den er sich bei Freund und Feind
erzwungen hatte.

Paris, 4. Januar. Ueber die näheren Umstände der Sektion und Sarglegung Gambetta's verlaufen noch einige Einzelheiten. Außer dem Unterleib wurde auch der Schädel geöffnet, dies auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen, welcher einer von dem Professor Braca gegründeten Gesellschaft angehörte, deren Mitglieder sich verpflichten, ihr Gehirn nach dem Tode der wissenschaftlichen Forschung zu überlassen. Gambetta war für die Leichenverbrennung und unterzeichnete noch vor zwei Monaten einen diesbezüglichen Gesekentwurf, den Casimir Périer im Abgeordnetenhaus einbrachte. — Als Paul Gibier die Säge zur Abführung des Schädels anlegte, wollte Paul Bert und mußte hinausgeführt werden. Nachdem die Operation vollendet war, nähte der treue Kammerdiener Paul die Leiche in ein Bettuch und dann wurde sie in Gegenwart einiger der treuesten Anhänger des Verstorbenen, des Malers Bastien Lepage, des „Voltaire“-Redakteurs Strauß u. A., von Dienern des Pompes funébres, denen wegen der Schwere des Körpers mehrere den Anwesenden behülflich waren, in den Weisarg gelegt. Ueber ihn breitete Lionville eine dreifarbige Fahne, Paul Deroulle gab ihm die ehrene Denkmünze der Patriotenliga, der Graveur Chapelin eine Medaille, auf der Gambetta dargestellt ist, und Arthur Ranc eine solche mit dem Bildniß der Republik mit. Die Freunde warfen noch einen Blick auf die verumummte Gestalt, ehe der Deckel auf den Sarg gelöst und dieser mit großer Mühe die Treppe hinunter in das Vorzimmer gebracht wurde.

Paris, 4. Januar. Ueber die Vorbereitungen zu der Begräbnisfeier bringen pariser Telegramme noch Folgendes: Die heutige Ausstellung des Sarges im Palais Bourbon hatte eine ungeheure Menschenmenge herbeigezogen, die eine mehrere Kilometer lange Kette bildete. Alles verlief sehr ruhig; der Unterrichtsminister hat angeordnet, daß am Sonnabend die Schulen geschlossen werden. Die Gambettisten verlangen sogar in ihren Organen die Schließung der Börse, was natürlich nicht geschehen wird, und suchen dahin zu wirken, daß möglichst viele Verkaufsläden geschlossen werden. Die elsässischen Vereine sind die rührigsten und veröffentlichten bereits einen überschwänglichen Aufruf, der auffordert, ein Denkmal für Gambetta zu errichten. Ueberhaupt drängt sich die elsäß-lothringische Emigration mit aller Macht in den Vordergrund. Sie hatte ihre Hoffnungen vorzugsweise auf die Zukunft dieses Staatsmannes gesetzt und sein Tod ist für sie eine furchtbare Enttäuschung. Für Gambetta war die Verbindung, in welche er mit der Emigration getreten war, ein Hinderniß in seiner staatsmännischen Wirksamkeit, sie legte ihm jene Einseitigkeit auf, an welcher seine Politik Fiasco machte und die mit dem Verlust der Mittelmeerstellung Frankreichs endete. Da Gambetta als „Staatschef“ begraben werden soll, so wird die gesamte Pariser Garnison den Leichenzug begleiten und zwar dreizehn Regimenter Infanterie, zwei Bataillone Jäger, vier Regimenter Artillerie, sechs Regimenter Kavallerie und außerdem die Pariser Spezialtruppen, republikanische Garde Mobile, Gendarmen, Pompiers u. s. w. Die Statue der Stadt Straßburg auf dem Konfordinenplatz wird von elsässischen Vereinen morgen ganz in ein Trauergewand eingehüllt werden. Ueber den Weg, welchen der Leichenzug nehmen wird, telegraphirt man nach Berlin: Die Anwesenheit der Weihnachtsbuden auf den großen Boulevards bestimmte den Polizeipräsidenten, den Leichenzug Gambetta's durch die Rue de Rivoli und den Boulevard Sebastopol zu dirigieren. Zahlreiche Café- und Hotel-Besitzer, die ihre Fenster bereits zu hohen Preisen vermietet hatten, sind über diese Aenderung äußerst erbittert. — Die Gruppen der Kammerlinken, 300 Abgeordnete zählend, hielten gestern eine Versammlung, welche beschloß, am Sarge Gambetta's vorbeizugehen, was auch geschah, und mit dem Halten der Grabrede Briffon zu betrauen. Die Stadt Metz schickte ihren Abgeordneten Antoine zur Leichenfeier. Straßburg wird durch den Abgeordneten Rablé, den ehemaligen Maire Zauth und Emmanuel Schmuß, Sekretär des Protektions-Wahlkomites, vertreten sein.

Paris, 5. Januar, Abends. (Telegramm.) Die Zahl derer, die im Laufe des heutigen Tages vor der im Palais Bourbon aufgebahrten Leiche Gambetta's vorüberzogen, war noch größer als gestern, bis jetzt sind über 2000 Kränze zum Schmuck des Sarges eingetroffen. Dem morgenden Leichenbegängnisse werden gegen 400 Delegationen beiwohnen, die Statuen der Städte auf dem Place de la Concorde werden, während der Leichenzug den Platz passiert, verhüllt, die meisten Läden und Magazine werden geschlossen sein. Am Eingang zum Friedhof Père Lachaise sollen 8 Reden gehalten werden, im Namen der Regierung spricht der Justizminister Devès, im Namen der Kammer der Präsident Briffon, im Namen des Senats der Vizepräsident Peyrat. Der „Temps“ sagt, die Gambetta erwiesenen Huldbildungen bewiesen, wie irrig die Behauptung der Ausländer sei, daß es in Frankreich keinen Patriotismus mehr gebe. — Der Tod des Generals Chanzy wurde durch einen Schlaganfall herbeigeführt, die Leichenfeier wird in Chalons s. M., wo der Verstorbene das Generalkommando führte, stattfinden. Sämtliche Journale beklagen den Tod Chanzy's aufs Tiefste und geben der schmerzlichen Erinnerung an Gambetta, der die Seele des Widerstands gewesen sei, und an General Chanzy gemeinsamen Ausdruck, der den Degen desselben gebildet habe. Der von der „Times“ ausgesprochenen Hoffnung gegenüber, daß Europa die die englische Politik bezüglich Egyptens darlegende Note mit Genuß aufnehme, bemerkt der „Temps“, „wir werden es heute nicht unternehmen, die Illusionen zu zerstreuen, welche die „Times“ über diesen Punkt zu hegen sich den Anschein giebt.“ — Die Seine ist noch immer im Wachsen und hat den Wasserstand des vorigen Monats überschritten.

Paris, 4. Januar. Ueber den Sohn Gambetta's bringt der Pariser „Gaulois“ einige interessante Mittheilungen. Der natürliche Sohn Gambetta's ist heute 17 Jahre alt. Er ist von ziemlich großem Wuchs und ähnelt im Uebrigen mehr seiner Mutter, als seinem Vater. Er ist brünett, mager und nervig, wie Madame Leon, die Freundin des nun so früh verstorbenen Staatsmannes, und erinnert an seinen

Vater nur durch sein turbulentes und bewegliches Wesen. Seine erste Schule empfing er im College von St. Barbe in Fontenay-aux-Roses bei Paris, wo er unter dem Namen Alphonse Lion figurirte. Einige Zeit nach seinem Eintritt besuchte Herr Gambetta den Direktor der Anstalt und ließ durchblicken, aus welchem Grunde er sich für den jungen Bögling interessire. Letzterer zeigte sich wenig arbeitsam und fügte sich weniger der Disziplin, er war unbotmäßig, lärmend, durchtrieben, in Summa ein schlechter Schüler, aber von gutem Charakter und nicht gewöhnlicher Intelligenz. Später bildete er sich für das mathematische Studium vor, aber da er sich noch widerhaariger benahm, als in den ersten Jahren, so beschloß Herr Gambetta, ihn von Paris zu entfernen, wo die Mutter des Knaben sich gegen dessen Streiche allzu nachsichtig zeigte. Er wurde dann im Frühjahr 1881, wie bekannt, in Pension nach Dresden gegeben, befindet sich aber seit Monaten wieder in Paris.

— d. Der Pariser Korrespondent des „Kurier“ bringt über Gambetta's Sterbefunde folgende Mittheilung: Da die kirchlichen französischen Zeitungen vollkommen darüber schweigen, ob Gambetta vor seinem Tode die Sterbesakramente empfangen habe, so hat sich der Korrespondent in das Sterbehause begeben, und dort von der nächsten Umgebung des Verstorbenen Erkundigungen eingegeben. Danach habe Gambetta keinen Geistlichen verlangt, und es sei daher auch keiner in seine Wohnung gekommen. Die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht von einem kirchlichen Geistlichen sei eine Fabel. Auf der Rückkehr vom Sterbehause habe der Korrespondent den Probst von Ville d'Avray getroffen, welcher ihm gleichfalls bestätigt habe, daß Gambetta ohne die Sakramente gestorben sei, was jedoch nicht die Möglichkeit ausschließt, daß er sie verlangt hätte, wenn seine Freunde ihn nicht anhaltend umgeben hätten. Paul Cassagnac versicherte im „Pays“ gleichfalls, daß der Verstorbene, treu den Traditionen seiner Jugend, einen Geistlichen verlangt haben würde, wenn ihn seine freisinnigen Freunde davon nicht zurückgehalten hätten.

London, 3. Januar. In Bradford sind unter dem Schutt und den Ruinen der eingestürzten Spinnerei die Nachsuchungen fortgesetzt und acht weitere Leichen aufgefunden worden, von denen indes vier so schrecklich verstümmelt und entstellt waren, daß sie nicht identifizirt werden konnten. Ferner wurden gestern früh noch zwei weibliche Leichen aufgefunden, so daß die Zahl der bis jetzt aufgefundenen Personen 47 beträgt. Es werden nunmehr noch 8 Personen vermißt. Eine der Beschädigten, Sarah Jane Crowther, ist gestern früh im Hause ihrer Eltern gestorben, während ihre Schwester sich nebst zwei oder drei anderen Verunglückten in einem hoffnungslosen Zustande im Hospital befindet. Mr. Fortier, der Bradford im Unterhause vertritt, hat an den dortigen Bürgermeister ein Schreiben gerichtet, worin er sein herzlichstes Bedauern über das Unglück und seine tiefste Theilnahme an den Verunglückten und Leidenden ausdrückt und zugleich seine Unterstützung zur Vinderung der Lage derselben und deren Familien anbietet. 1000 Pfd. Sterl. sind zu diesem Zwecke bereits beigesteuert worden.

Petersburg, 3. Januar. Ungeheuer bewegt hat hier der Tod Gambetta's. Wenn man den Worten unserer Tagesblätter Glauben schenken will, meint die „Petersb. Ztg.“, so trauert die russische Gesellschaft wie um einen eigenen großen Todten. Die „Neue Zeit“ veröffentlicht das Todesbulletin in schwarzem Trauerande und widmet dem Verstorbenen viele Spalten ihres Miesenformats. Sie vergleicht Gambetta u. A. mit Bismarck, stellt ihn aber selbstverständlich an Verstand und Begabung über den deutschen Reichskanzler. Bismarck habe eine Stütze in der Monarchie, in den konstitutionellen Formen Preußens gefunden, Gambetta habe immer nur auf seinen eigenen Verstand, auf seine eigene Energie rechnen können.

„Rußland hat Frankreich immer mehr geliebt, als Frankreich Rußland liebte, weil die Liebe Rußlands zu Frankreich eine uneigennützigte ist. Das Ende Gambetta's ist von der russischen Gesellschaft mit aufrichtigem, tiefem Gefühl des Bedauerns aufgenommen worden als das Ende eines Volksführers.“

Die „Petersb. Gazeta“ fragt, ob es besser für Frankreich sei, nun Niemand mehr da sei, an die „Revanche“ zu erinnern, ob Frankreich nicht wieder der Heerd innerer Parteikämpfe werden würde.

„Das ewige Damokles-Schwert, das immer über Deutschland hing, ist fortgenommen; Deutschland ist jetzt auf lange von den es bedrückenden beunruhigenden Besorgnissen befreit. Der Westen ist Deutschland nicht mehr furchtbar, es bleibt der Osten. In jedem Fall können wir in Rußland nur den Tod eines Mannes beweinen, an dessen Sympathien für Rußland nicht zu zweifeln war.“

Auch der „Golos“ bespricht die große internationale Bedeutung dieses Todesfalls und erinnert daran:

„Daß Gambetta seit 1870 die Annäherung an Rußland nie aus dem Auge gelassen hat, diese Annäherung heiß wünschelte und unter allen Staatsmännern Frankreichs wohl allein im Stande war, bei der Existenz der republikanischen Staatsordnung den Boden für diese Annäherung vorzubereiten. Nach dem verhängnisvollen Ereigniß ist die Verwirklichung der Pläne, welche der französische Patriot in seinem Feueropfer gestaltet hatte, vollständig undenkbar. In Berlin, wo man diese Verwirklichung sehr ernstlich fürchtete, muß die Nachricht vom Tode Gambetta's das Gefühl einer unaussprechlichen Erleichterung hervorgerufen, welches die plötzlich erloschene Gefahr einflößt.“

Bei aller Anerkennung der persönlichen Bedeutung Gambetta's bespricht das „Journal de St. Petersburg“ die Folgen seines Todes für Frankreich und speziell für das Regime der Republik. Es wäre ebenso viel Uebertreibung, wenn man in Betreff der Republik jetzt das Wort Mephisto's anwenden wollte: „Sie ist gerichtet!“ als wenn man die Stimme von Oben zu vernehmen meint, ist gerettet.“ So groß war Gambetta doch nicht, daß seine Existenz sich mit der des republikanischen Regimes identifiziren ließe.

„Ohne dem Tode den Respekt zu versagen, kann man sagen, daß wenn auch Frankreich einen seiner berühmtesten Söhne verloren hat, ein jener Männer, auf welche die Nationen besonders stolz sind, weil er ausschließlich der Sohn seiner Werke war und Ruhm gewonnen hatte schon am Ausgange des Jünglingsalters — so liegt doch in diesem Verlust keine Gefahr vom Gesichtspunkte der Interessen der Nation, selbst nicht der bestehenden Institutionen. . . . Frankreich tritt ohne Gambetta in das Jahr 1883. Der beste Wunsch, den man ihm weihen kann, ist, daß es so wenig als möglich diesen Verlust fühle und durch mannhaftes Weisheit beweise, daß ihm fähige Männer, Männer, welche ihre Strebungen in Tugend zu halten und in friedliche und gemäßigte Wege zu leiten wissen, nicht fehlen.“

In einem anderen Artikel widerstreitet das „Journal de St. Pet.“ der Behauptung der „Times“, als könnte durch den Tod des französischen Patrioten das europäische Gleichgewicht gefährdet werden. Es ist darüber schon ausführlich telegraphisch berichtet worden.

Vermischtes.

* Die Ratten in Paris. Aus den Tagen der Waffersnoth entwirft die „Lanterne“ folgendes Genrebild: Aus den Kellern vertrieben, welche voll Wasser sind, verlassen die Ratten ihre Löcher und klettern haufenweise zu den oberen Stockwerken hinaus. Bei dieser Gelegenheit

hat man schon Hunderte im Palais Bourbon getödtet, und zwar ungeheure Ratten, von denen einige die Größe von kleinen Raben erreichten und die auch weiße Gabelzähne besaßen, die vollkommen ausreichten, um einem Abgeordneten ein hübsches Stück aus seinem Bein zu entfernen. In der Rue Dauphine, Rue du Bac, Rue des Saints-Pères, am Quai des Grands Augustins und Quai Malaquai haben sie ihre Zucht in allen Bureaus der großen Geschäfte gesucht. Man findet sie, wenn man die Schubfächer öffnet oder die Kiste entfaltet. Auf dem rechten Ufer verfahren die schrecklichen Thiere anders. Als geborchen sie einem Lösungswort, entfernen sie sich mit Vorbedacht von den Ufern der Seine und suchen in den Häusern Schutz, die an die Boulevards stoßen. In der Rue de la Michodière Nr. 4, um nur ein Beispiel anzuführen, hat man mehr denn fünfzig getödtet. Wehe Batignolles und Montceau, wenn diese Auswanderung anhält! Natürlich befehdt man sich mit allen möglichen Mitteln, und nachdem man eingesehen, daß Gift unwirksam ist, hat man gegen sie alles losgelassen, was an Hund und Ragen zur Verfügung stand. Aber die Ratten hatten den Ratten gegenüber fast alle Reizstoffe genommen. Nur die Hunde halten Stich. Man zeigte uns gestern den Dachsbund eines Fleischer in der Rue Dauphine, der nur 40 Ctm. hoch ist und der seit drei Tagen allein 400 Ratten den Garaus gemacht hat. Er ist übrigens mit Bissen bedeckt. In zwei Häusern der Rue du Bac haben vier andere Dachshunde, die der Marquis von Anglesay zu dem Zweck geliebt, tausend dieser Ragenthiere umgebracht. Nur einer dieser Hunde ist dabei ums Leben gekommen. Er hatte seinem Herrn nicht weniger als 80 Pfund Sterling gekostet.

Staats- und Volkswirtschaft.

* **Hamburg, 5. Januar.** [Zahlungseinstellung. Am 5. und 6.] Die Schwierigkeiten, in welchen sich die Firma D. Ruppert befindet, haben, wie dem „Hamburgischen Korrespondenten“ mitgeteilt wird, zur Zahlungseinstellung geführt, es soll aber alle Aussicht vorhanden sein, daß die schwebenden Verhandlungen ein befriedigendes Ausgleichsergebnis ergeben werden. — Heinrich Amfand, Chef der Firma Johannes Schubert Söhne, ist gestern Nachmittag gestorben.

Hochwasser.

Karlsruhe, 5. Januar. Heute hat sich hier ein Landes-Unterstützungskomitee gebildet, das aus Vertretern der Regierung, der Gemeinden, des Frauenvereins und des Männer-Hilfsvereins besteht. Für alle an die Hilfskomitees oder an Behörden abgesetzten Liebesgaben ist im Badischen direkten Bahnverkehr und auch im Transitverkehr Frachtfreiheit gewährt. — Der Wien-Pariser Schnellzug wird morgen Nachmittag zum ersten Mal wieder die Route Appenweier-Straßburg passieren.

Mainz, 5. Januar. Der Großherzog traf heute hier ein und besichtigte unter Führung des Stadthausmeisters Kreusig und des Obermaschinenmeisters der Ludwigsbahn Thomas die Schutzarbeiten. Der Rhein ist auf 5,91 Meter gefallen.

Mainz, 5. Januar. Der Rhein hat mit 5,93 Mtr. den höchsten Wasserstand, den er im November hatte, erreicht, doch hat in Folge der getroffenen Sicherheitsmaßregeln keine Ueberschwemmung stattgefunden.

Köln, 4. Januar, Abds. 7 Uhr 30 Min. Der Rhein ist gegenwärtig bei 8,72 zum Stillstand gelangt. Bei Koblenz zeigt der Pegel 7,93, bei Bingerbrück 5,96. Das Wetter ist hell und kalt.

Köln, 5. Januar. Der Rheinpegel zeigte heute früh 8 Uhr 8,65 Meter, 7 Ctm. weniger als gestern Abend; das Wetter ist hell; Nachts Reif. Bei Koblenz ist das Wasser um 1 Ctm. auf 7,92 gefallen, bei Bingerbrück auf 6,02 gestiegen gegen 5,96 gestern Abend.

Em, 5. Januar. In Folge der eingetretenen Kälte fällt das Wasser der Lahn rasch.

Telegraphische Nachrichten.

München, 5. Januar. Die „Allgemeine Zeitung“ bestätigt die Abberufung des hiesigen russischen Gesandten, Grafen v. d. Osten-Sacken und dessen Eintritt in das Ministerium des Auswärtigen.

München, 5. Januar. Der hiesige Magistrat beschloß heute die Genehmigung nachzusuchen zur Veranstaltung einer Hauskollekte in München und ganz Bayern zum Besten der durch die Ueberschwemmung heimgesuchten bayerischen Ortschaften.

Darmstadt, 5. Januar. Den Ständen ist eine Vorlage wegen Gewährung einer Zinsgarantie für eine Aktienunternehmung zugegangen, welche den Betrieb einer Dampfketten-schleppschiffahrt auf dem Main von Mainz nach Aschaffenburg herzustellen beabsichtigt.

Bern, 5. Januar. Der Bundesrath hat zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei dem König von Italien das Bundesrathsmittelglied Bavier ernannt. Letzterer hat die Wahl angenommen.

Paris, 5. Januar. Das Journal „La Pair“ schreibt, diejenigen im Auslande, welche an eine bedeutende Aenderung in der inneren Politik Frankreichs und an eine Gefahr für die Republik in Folge des Todes Gambetta's glauben, machen sich Illusionen. Eine andere namentlich in Deutschland sehr verbreitete Illusion ist die, zu glauben, das Hinscheiden Gambetta's werde für jetzt oder in Zukunft eine tief einschneidende Mobilisation der äußeren Politik Frankreichs hervorrufen. Frankreich wünscht weder einen Krieg, noch fürchtet es einen solchen. Wenn Frankreich durch irgend eine Aktion von außen her zum Kriege gezwungen worden sollte, so werde es ihn ohne Gambetta führen, wie es ihn mit demselben geführt haben würde. Die Gambetta zugeschriebenen kriegerischen Neigungen würden Frankreich nicht in einen Krieg gebracht haben, der Tod des großen Redners werde Frankreich nicht die Kraft rauben, seine Interessen und seine Ehre zu verteidigen, wenn ihnen Gefahr drohe. — Die Zahl der Personen, welche gestern das Palais Bourbon besuchten, wird auf 150,000 geschätzt.

Rom, 5. Januar. Dem Journal „Raffegna“ zufolge hat der Buchdrucker Rigatieri erklärt, keiner politischen Gesellschaft anzugehören.

Rom, 5. Januar. Der wegen eines Steinwurfs gegen den Wagen des österreichischen Botschafters Grafen Paar verhaf-

lete Valeriani wird unter der Anklage der Gewaltthätigkeit gegen einen hohen Staatswürdenträger vor das Zuchtpolizeigericht gestellt. — Die „Stampa“ meldet die bevorstehende Verlegung des Generalkonsuls de Anfora zu Triest als Geschäftsträger nach Montevideo, des Konsuls Durando zu Schutari nach Triest und Naccio's als Gesandten nach Cetinje. — Die „Raffegna“ veröffentlicht einen, von einem früheren Mitgliede der Irredenta unterzeichneten Artikel, in welchem derselbe die Agitation zu Gunsten der Irredenta als für Italien gefährlich erklärt, für Italien die Notwendigkeit einer Allianz mit Oesterreich und für Oesterreich die Vorteile einer Allianz mit Italien nachweist. Der Artikel empfiehlt Oesterreich, sich durch die Agitationen einer Minorität, einer faktischen illusionistischen Partei nicht beirren zu lassen und sich mit den italienischen Ordnungsmännern zum gemeinsamen Nutzen beider Monarchien und des europäischen Friedens und zum Schutze des Mittelmeers zu verständigen.

Petersburg, 5. Januar. Das „Journal de St. Pétersbourg“ erklärt, die Behauptung eines auswärtigen Blattes, der „Golos“, habe die jüngste Verwarnung erhalten wegen eines Artikels, in welchem die Absurdität der Gerüchte über die Möglichkeit eines Krieges zwischen Rußland und Deutschland nachgewiesen wurde, sei absolut falsch, die Verwarnung habe mit dem genannten Artikel nichts zu thun.

Belgrad, 5. Januar. Die Stupitschina hat die Vorlage, betreffend die Heeresreorganisation mit geringen Änderungen angenommen.

Kairo, 4. Januar. Se. I. Hoheit, Prinz Friedrich Karl von Preußen ist hier eingetroffen.

Washington, 4. Januar. Das Repräsentantenhaus nahm die Vorlage, betreffend die Reform des Zivildienstes an.

Newyork, 5. Januar. Der Hamburger Postdampfer „Gellert“ ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: E. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum	Barometer auf 0 Gr. nach Meeresniveau	Wind	Wetter	Temp. i. Cel.
Stunde	82 m Seehöhe			Grad.
5. Nachm. 2	766,3	ND schwach	trübe	-3,0
5. Abnds. 10	770,4	ND mäßig	heiter	-7,2
6. Morgs. 6	772,5	D schwach	heiter Reis	-10,0
Am 5. Wärme-Maximum: -1°6 Cel.				
Wärme-Minimum: -7°2				

Wetterbericht vom 5. Januar, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a 0 Gr. nach Meeresniveau	Wind	Wetter	Temp. i. Cel.
	reduz. in mm.			Grad.
Mullaghamore	755	SW	6 wolfig	9
Merbein	761	S	6 bedekt	7
Christiansund	761	OSO	3 heiter	-4
Rosenhagen	776	ND	2 wolkenlos	-5
Stocholm	755	N	4 wolkenlos	-12
Saparanda	769	ND	2 wolkenlos	-16
Petersburg	—	—	—	—
Roslaw	556	ND	1 heiter	-16
Corf, Queenst.	760	SW	4 halb bed.	9
Brest	767	SW	4 bedekt	10
Helber	771	O	1 wolfig	2
Sult	774	SO	2 wolfig	-2
Hamburg	775	O	3 bedekt	-2
Swinemünde	774	ND	4 wolfig	-2
Neufahrwasser	771	ND	4 wolfig	-3
Memel	769	ND	4 wolkenlos	-9
Paris	—	—	—	—
Münster	772	ONO	1 Nebel	-1
Karlsruhe	770	O	2 bedekt	1
Wiesbaden	770	ND	1 wolfig	1
München	771	SO	1 heiter	-1
Gemmitz	773	N	1 bedekt	-1
Berlin	772	N	2 heiter	-2
Wien	770	ND	2 heiter	-1
Breslau	770	ND	5 wolkenlos	-4
Neuburg	—	—	—	—
Triest	768	OSO	1 heiter	5

1) Grobe See. 2) Dunst. 3) Seegang leicht. 4) Nachts Schnee.
5) Reis. 6) Neif. 7) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = hart, 7 = heftig, 8 = Sturm, 9 = Sturm, 10 = heftiger Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet:
1. Nordeuropa, 2. Ruffens von Island bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingezeichnet.

Ueberblick der Witterung.
Hoher Luftdruck von über 775 mm. liegt über Südschweden und Dänemark, während die Depression im Westen der britischen Inseln an Tiefe bedeutend abgenommen hat. Bei meist schwacher Luftbewegung aus vorwiegend nördlicher bis südöstlicher Richtung ist über Zentral-Europa das Wetter theilweise heiter, im Westen etwas neblig, ohne wesentliche Niederschläge. Ueber Westdeutschland ziehen die oberen Wolken aus westlicher bis nördlicher Richtung. Die Abnahme der Temperatur hat fortgedauert, so daß in Deutschland jetzt fast allgemein wieder Frostwetter herrscht (Memel 9, Königsberg 7, Breslau 4 Grad Kälte.) Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. Januar Morgens 2,62 Meter.
" " " " Mittags 2,66
" " " " Morgens 2,74

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 5. Januar. (Schluß-Course.) Schwach, still. Lond. Wechsel 20,335. Pariser do. 80,70. Wiener do. 170,25. R.-M.-Anleihe do. —. Eff. Ludwigsb. 96½. R.-M.-Anleihe 125½. Reichsb. 101½. Reichsb. 147½. Darmst. 149½. Reinerger 144½. Def.-ung. St. 703,50. Kreditaktien 249½. Silberrente 65½. Anleihe 81½. Ung. Goldrente 73½. 1860er Loose 120½. 1864er Loose 316,00. Ung. Staatsb. 220,50. do. Dab.-Dbl. II. 94. Böhm. Westbahn 243. Elisabethb. —. Nordwestbahn 167½.

Salzger 252½. Franzosen 284. Lombarden 116½. Italiener 88½. 1877er Ruffen 86½. 1880er Ruffen 69½. II. Orientanl. 55½. Centr.-Pacific 112½. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 55. Wiener Bankverein 95½. 5% österreichische Papierrente 77½. Buschlebrader —. Euphrat 71½. Gotthardbahn 114½. Türlen 12½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 248½, Franzosen 283½, Salzger 251½, Lombarden 116½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Euphrat 71½, Gotthardbahn 114½.

Frankfurt a. M., 5. Januar. Effekten-Course. Kreditaktien 249½, Franzosen 283½, Lombarden —, Salzger 251½, österreich. Silberrente —, Euphrat —, III. Orientanl. —, 1880er Ruffen —, Gotthardbahn 114½, Deutsche Bank —, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —, Lothringer Eisenwerke —, Deutsche Bank —, Still.

Wien, 5. Januar. (Schluß-Course.) Fest, Renten getragt. Papierrente 76,87½. Silberrente 77,45. Oesterr. Goldrente 95,85. 6proz. ungarische Goldrente 118,30. 4proz. ung. Goldrente 85,60. 5proz. ung. Papierrente 85,15. 1854er Loose 118,50. 1860er Loose 130,00. 1864er Loose 167,25. Kreditlose 171,00. Ungar. Prämienl. 113,75. Kreditaktien 283,90. Franzosen 332,60. Lombarden 135,75. Salzger 295,10. Reichs-Oest. 143,75. Pardubitzer 146,50. Nordwestbahn 197,00. Elisabethbahn 208,75. Nordbahn 272,00. Oesterr. ung. Bank —. Türl. Loose —. Unionbank 112,00. Anglo-Austr. 115,60. Wiener Bankverein 105,75. Ungar. Kredit 273,75. Deutsche Wäse 58,60. Londoner Wechsel 119,35. Pariser do. 47,30. Amsterdamer do. 93,60. Napoleons 9,48. Dufaten 5,62. Silber 100,00. Marknoten 53,62½. Russische Banknoten 1,17. Lemberger-Gesamtw. —. Kronpr.-Stud. 164,00. Franz-Josef —. Dux-Bodenbach —. Böhm. Westbahn —. Elbthalb. 211,75. Tramway 215,50. Buschlebrader —. Oesterr. 5proz. Papier 90,55.

Nachbörse: Ungar. Kreditaktien 272,75, österr. Kreditaktien 282,60, Franzosen 331,25, Lombarden —, 4proz. ung. Goldrente 85,42½, Salzger —, Elbthalb. —, Nordbahn —, österr. Papierrente —, 6proz. ung. Goldrente —, Matt.

Wien, 5. Januar. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 273,00, österr. Kreditaktien 283,10, Franzosen 331,25, Lombarden 135,50, Salzger 295,00, Nordwestbahn 196,75, Elbthalb. 212,50, österr. Papierrente 76,72½, do. Goldrente 95,90, ung. 6 pSt. Goldrente —, do. 4pSt. Goldrente 85,50, do. 5pSt. Papierrente 85,10, Marknoten 53,60, Napoleons 9,48½, Bankverein 105,50. Rubig.

Wien, 5. Januar. Ungar. Kreditaktien 274,25, österreichische Kreditaktien 284,10, Franzosen 332,40, Lombarden 135,75, Salzger 295,00, Nordwestbahn 196,75, Elbthalb. 210,25, österreichische Papierrente 76,80, do. Goldrente —, 6proz. ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Wiener Bankverein —, 1880er Loose —, Diskonto-Kommandit —, ung. 5proz. Papierrente 85,10, do. 4proz. Goldrente 85,60, Marknoten 53,65, Napoleons 9,48½, Bankverein 105,80. Fest.

Paris, 4. Januar. (Schluß-Course.) Besser. 3proz. amortis. Rente 80,40, 3proz. Rente 79,37½, Anleihe de 1872 114,95, Italien. 5proz. Rente 89,60, Oesterr. Goldrente 82,00, 6proz. ung. Goldrente 102½, 4proz. ung. Goldrente 74,00, 5proz. Ruffen de 1877 90½, Franzosen 722,50, Lomb. Eisenbahn-Aktien 291,25, Lomb. Prioritäten 284,00, Türlen de 1865 11,92½, Türlenlose 54,10, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 370,00, Spanien neue 63½, do. inter. —, Surz-lanal-Aktien 227,00, Banque ottomane 733,00, Union gen. —, Credit foncier 1321,00, Euphrat 358,00, Banque de Paris 1040, Banque d'Escompte 545,00, Banque hypothecaire —, Lomb. Wechsel 25,21½, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Paris, 4. Januar. Boulevard-Berkehr. 3proz. Rente 79,30, Anleihe von 1872 114,97½, Italiener 89,60, österr. Goldrente —, Türlen 11,90, Türlenlose 54,75, Spanien inter. —, do. neue Spanien —, Ungar. Goldrente —, Euphrat 356,00, 3proz. Rente —, 1877er Ruffen —, Franzosen —, Lombarden —, Banque ottomane 733,00. Rubig.

Florenz, 5. Januar. 5pSt. Italien. Rente 88,62½ excl., Gold 20,26.

Petersburg, 4. Januar. Wechsel auf London 23½, II. Orientanleihe 88½, III. Orientanleihe 88½.

London, 5. Januar. Consoils 101½, Italien. 5proz. Rente 86½, Lombarden 11½, 3proz. Lombarden alte 11½, 3proz. do. neue —, 5proz. Ruffen de 1871 83, 5proz. Ruffen de 1872 82½, 5proz. Ruffen de 1873 82½, 5proz. Türlen de 1865 11½, 3proz. fundirt Amerik. 105½, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 71½, Oesterr. Goldrente —, Spanier 62, Euphrat 70½, Ottomane 19. Schwach.

Silber —. Placidistont 3½ pSt.

Newyork, 4. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,80, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,21½, 3proz. fundirt Anleihe 102, 4proz. fundirt Anleihe von 1877 119½, Erie-Bahn 40, Central-Pacific-Bonds 113½, Newyork Centralbahn-Aktien 127½, Chicago- und North Western-Eisenbahn 150.

Geld leicht, für Regierungsbonds 3, für andere Sicherheiten 5 Prozent.

Produkten-Markt.

Wien, 5. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,00, fremder loco 20,00, per März 18,95, per Mai 19,01, Roggen loco 15,00, pr. März 14,35, per Mai 14,35, Hafer loco 14,50. Mühllo loco 35,50, pr. März 33,80, per Oktober 31,70.

Bremen, 6. Januar. Petroleum. (Schlußbericht.) Rubig. Standard white loco 7,35 bez., per Februar 7,60 Br., per März 7,70 bez., per April 7,85 Br., per August-Dezember 8,60 Br.

Hamburg, 4. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, per April-Mai 172,00 Br., 171,00 Gd., per Mai-Juni 174,00 Br., 173,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, per April-Mai 130,00 Br., 129,00 Gd., per Mai-Juni 130,00 Br., 129,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. — Mühllo loco —, per Mai 68,00. — Spiritus unveränd., per Januar 41 Br., per Februar-März 41 Br., per April-Mai 40½ Br., per Mai-Juni 40½ Br. — Kaffee stetig. Umwas 2500 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., per Januar 7,50 Gd., per Februar-März 7,70 Gd. — Wetter: Frost.

Wien, 5. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen per Januar 9,70 Gd., 9,80 Br., per Frühjahr 10,07 Gd., 10,10 Br., per Herbst 10,43 Gd., 10,45 Br. Roggen per Frühjahr 7,80 Gd., 7,85 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,52 Gd., 6,54 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,02 Gd., 7,05 Br. Weiz. 5. Januar. Produktenmarkt. Weizen loco fest, per Frühjahr 9,50 Gd., 9,53 Br. — Hafer per Frühjahr 6,54 Gd., 6,56 Br., Mais pr. Mai-Juni 6,10 Gd., 6,12 Br. Rohraps pr. Aug.-September 13½.

Paris, 5. Januar. (Produktenmarkt.) (Schlußbericht.) Weizen behaupt., per Januar 25,60, per Februar 25,75, per März-April 26,00, per März-Juni 26,50. Roggen ruhig, per Januar 16,25, per März-Juni 17,25. Weizen 9 Marques fest, per Januar 57,10, per Februar 57,10, per März-April 57,25, per März-Juni 57,30. — Mühllo fest, per Januar 84,75, per Februar 85,00, per März-April 84,75, per Mai-August 81,50. — Spiritus fest, per Januar 51,00, per Februar 51,50, per März-April 52,50, per Mai-August 54,00. — Wetter: Schön.

Paris, 5. Januar. Rohraps 88° loco ruhig, 52,25 a 52,50. — Weizen Ruder ruhig. Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per Januar 60,00, per Februar 60,70, per März-April 61,25, per Mai-August 62,60.

Petersburg, 4. Januar. (Produktenmarkt.) Talg loco 74,00, pr. August 70,00. Weizen loco 13,40. Roggen loco 9,00. Hafer loco 4,90. Panf loco 34,00. Leinsaat (9 Pud) loco 13,75. — Wetter: Frost.

Amsterdam, 5. Januar. Bancazinn 57.

Amsterdam, 4. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Term. unveränd., per März 269, per Mai 269. Roggen loco fest, auf Termine unverändert, per März 168, per Mai 168. — Raps per Frühjahr —, per Herbst —. Fl. Mühllo loco 39½, per Mai 38½, per Herbst 36.

Antwerpen, 5. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen flau. Hafer vernachlässigt. Gerste unverändert.

Antwerpen, 5. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 19 bez. u. Br., per Februar 19½ bez. u. Br., per März 19½ Br., per September-Dezember 21½ Br. Rubig.

Bradford, 4. Januar. Wolle stetiger, wollene Garne fester, wollene Stoffe unverändert.

Glasgow, 5. Januar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 49 sh.

London, 5. Januar. Savannazucker Nr. 12 22½. Träge.

London, 5. Januar. An der Rüste angeboten 7 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

London, 5. Januar. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 48,300, Gerste 10,600, Hafer 41,100 Orts.

Sämmtliche Getreidearten träge, unverändert.

London, 5. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 48,250, Gerste 10,570, Hafer 41,120 Orts.

Fremde Weizen und angekommene Ladungen stetiger. Amerikanischer Mais weichend, runder theurer. Andere Artikel träge, unveränd.

Liverpool, 5. Januar. Getreidemarkt. Mühl, Weizen und Mais stetig. — Wetter: Feucht.

Liverpool, 5. Januar. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Routh-maklicher Umlatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 2000 Ballen, davon 1000 amerikanische.

Liverpool, 5. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umlatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Rubig. Mühl. amerikanische Februar-März-Lieferung 5½, März-April-Lieferung 5½, April-Mai-Lieferung 5½, Mai-Juni-Lieferung 5½, Juni-Juli-Lieferung 5½, Juli-August-Lieferung 5½, August-September-Lieferung 5½. d.

Liverpool, 4. Januar. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. 5½, do. low middl. 5½, do. middl. 5½, do. middl. 5½, Orleans good ordin. 5½, do. low middl. 5½, do. middl. 5½, Orleans middl. fair 6½, Pernam fair 6½, Santos fair —, Bahia fair —, Maceio fair 6½, Maranhão fair 6½, Egyptian brown middl. 5, do. fair 7½, do. good fair 8½, do. white middl. —, do. fair 7, do. good fair 7½, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl. —, do. good middl. 3½, do. middl. fair 3½, do. fair 3½, do. good fair 4½, do. good 4½, Domra fair 4, do. good fair 4½, do. good 4½, Scinde fair 3½, Bengal fair 3½, do. good fair 3½, Madras Annamalai fair 4½, do. do. good fair 5, do. Western fair 3½, do. good fair 4½.

Manchester, 5. Januar. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 7½, 20r Water Nicholls 8½, 30r Water Clayton 9½, 32r Water Tomhead 9½, 40r Mule Rayall 9½, 40r Medio Wilkinson 10½, 32r Warpcops Dees 8½, 36r Warpcops Dual. Rowland 9½, 40r Double Weston 10½, 60r Double courante Dual. 12½, Printers 1½ 1½ 8½ pSt. 90. Rubig.

Newyork, 4. Januar. Baarenbericht. Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 9½, Petroleum Standard white in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7, do. Pipe line Certificates — D. 86 O. Weiz. 4 D. 15 O. — Rother Winterweizen loco 1 D. 12½ U., do. pr. Januar 1 D. 10½ O., do. pr. Februar 1 D. 13 O., do. pr. März 1 D. 15½ O. Mais (New) — D. 67½ C. — Zucker (Fair rothing Muscovados) 8½, Raffee (fair-Rio) 8½, Schmalz Marke (Wicor) 10½, do. Fairbanks 10½, do. Robe u. Brothers 10½, Sped short clear —. Getreidefracht nach Liverpool 7½.

Newyork, 4. Januar. Visible Supply an Weizen 21,100,000 Bushel, do. do. an Mais 9,000,000 Bushel.

Stettin, 5. Januar. [An der Börse.] Wetter: Trübe.

0° R. Barom. 28,6. — Wind: NW. — Nachts — 3° R. Weizen höher, per 1000 Kgr. loco gelber 160—175 M., weißer 163—176 M., geringer 140—157 M., per Januar —, per April-Mai 182,5 M. bez., per Mai-Juni 183,5—184,5—183,75 M. bez., per (gestern Nachmittag noch 182,75 M. bezahlt), Juni-Juli 185 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loco inländischer 123 bis 127 M., geringer 116 bis 122 M., pr. Januar und per Januar-Februar 131,5 M. Br. Februar-März —, per April-Mai 134,5 bis 134 M. bez., per Mai-Juni 135,5 M. bezahlt, per Juni-Juli 136 M. Gd., September-Oktober 140 M. bezahlt B. G. — Gerste flau, per 1000 Kilo loco Märker, Oberbruch und Pommersche 113—118 M., geringe 98 bis 106 M. bez., feine 126—146 M. — Hafer still, per 1000 Kilo loco pommerscher 100 bis 117 M. — Winterweizen unverändert, per 1000 Kilo per April-Mai 268 M. bez., per September-Oktober 272 M. bez. — Wintertraps per 1000 Kilo loco — M. — Mühllo still, per 100 Kilo loco ohne Fas 65 bis 66 M. bez., per Januar 64,00 M. Br., per April-Mai 64,5 M. Br., per September-Oktober 60,1 M. Br. — Spiritus etwas niedriger, per 1000 Liter-pSt. loco ohne Fas 49,9 M. bez., mit Fas — M. bez., per Januar 50,1 M. nom., April-Mai 52,5—52,4 M. bez., per Mai-Juni 53—52,9 M. bez., per Juni-Juli 53,5 M. bez., per Juli-August 54,3 M. Br. Angemeldet: 2000 Str. Roggen. — Requirungspreise: Weizen — Markt, Roggen 131,5 M., Haften — Markt, Mühllo 64,00 M., Spiritus 50,1 M. — Petroleum loco 8,5 M. tr. bez., Requirungspreis 8,5 M. tr., alte Wance 8,75 M. tr. bezahlt, do. Januar —. (Offener Stg.)

Breslau, 5. Januar. 9½ Uhr Vormitt. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen unverändert.

Weizen zu notirten Preisen mehr veräußert, per 100 Kilogramm schleifend weißer 13,20—16,80—20,40 M., gelber 12,00—16,00—18,60 M., feinste Sorte ohne Notiz bez. — Roggen höhere Forderungen erscheinend den Umlatz, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 12,20—13,00—13,50 M., feiner über Notiz. — Gerste schwach behauptet, per 100 Kilogramm 11,80—12,80 M., weiße 14,00—15,20 M. — Hafer ohne Venderung, per 100 Kilogramm 10,00 bis 11,50 bis 12,00 bis 13,50 M., feiner über Notiz bez. — Mais schwach gefragt, per 100 Kilogr. 13,00—14,00 bis 15,00 M. — Erbsen ohne Frage, per 100 Kilogr. 16,00—17,00 bis 18,50 M., Viktoria 20,00 bis 20,50 bis 21,50 M. — Bohnen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. 17,50—18,50 bis 19,00 M. — Lupinen vernachlässigt, gelbe per 100 Kilogramm 9,80 bis 10,30—10,80 M., blaue 9,40—9,70—10,30 M. — Weizen schwache Nachfrage, per 100 Kilogramm 12,50—13,50 bis 14,50 M. — Weizen ohne Venderung. — Schlaglein in ruhiger Haltung. — Schlaglein per 100 Kilogr. 18,00 bis 20,00 bis 22,50 M. — Wintertraps per 100 Kilogramm 28,00 bis 29,00 bis 29,50 M. — Winterweizen 27,50—28,50 bis 29,00 M. — Sommertraps 25,00—26,75—27,50 M. — Weizen per 100 Kilogr. 19,00—21,75—23,75 M. — Rapsfaden ruhig, per 50 Kilogr. 7,00 bis 7,30 M., fremde 6,50—7,00 M. — Leinsamen schwach gefragt, per 50 Kilogramm 7,90—8,30 M., fremde 7,50—7,90 M. — Kleefamen schwach zugeführt, rother preis-haltend, per 50 Kilogr. 62—62—72—77 M., weißer gut behauptet, per 50 Kilogr. 49—58—70—80 M., hochfein über Notiz. — Tannenen-Kleefamen fest, per 50 Kilogramm 50—60—66 M. — Schmedischer Kleefamen 55—65 bis 85—95 M. — Thymianobehauptet, per 50 Kilogramm 24—27—30 M.

Produkten-Börse.

Berlin, 5. Januar. Wind: N. Wetter: Leichter Frost.
Ueber Nacht ist das Wetter frostig geworden und so unfreudig
günstig diese Wäandlung ist, ebenso sicher ist auch der besetzende Ein-
fluß auf die Stimmung unseres Marktes, welcher übrigens ausnahms-
los still verlief.
Von Loko-Weizen gingen nur Kleinigkeiten seiner Waare um.
Im Terminhandel herrschte in Folge der höheren Newyorker Notiz
und des kälteren Wetters feste Tendenz. Zur Befriedigung ganz ge-
ringfügiger Nachfrage mußten wegen sehr knapper Offerten etwa 1
Mark höhere Kurse angelegt werden, aber der Handel blieb belanglos.
Von Loko-Roggen räumten sich die Offerten seiner Waare
leicht, wogegen alle anderen Gattungen sehr schwer zu placieren waren.
Auf Termine hatte die kältere Witterung nicht die erwartete ver-
schiebende Wirkung, im Gegenteil war die Haltung bei freilich sehr be-
schränktem Geschäft fest, ohne daß die Kurse eine nennenswerte Ver-
änderung erlitten.
Loko-Safer in seiner Waare fest. Termine geschäftlos. Rog-
gen mehl etwas theurer. Mais in effektiver Waare und auf Ter-
mine still. Rüöl unter dem Einbrüche der kälteren Witterung fest
etwas höher, wegen schwachen Angebots jedoch wenig belebt.
Petroleum besser. In Spiritus fand ein sehr ruhiges
Geschäft zu kaum veränderten Preisen statt. Die gute Loko-Zufuhr
drückte nicht, weil nahe Termine in Deckung begehrt resp. behauptet
waren.
(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loco 140-200 Mark,
nach Qualität, per diesen Monat —, per April-Mai 180 25-181 bez.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 5. Januar. Die heutige Börse eröffnete in recht fester
Haltung und mit meist höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. In
dieser Richtung wirkten die ungünstigen Notierungen der fremden Börsen-
plätze und der flüssige Geldstand maßgebend ein. Das Geschäft ent-
wickelte sich aber Anfangs, da die Spekulation sich sehr reserviert zeigte,
ruhig; weiterhin machte sich in Folge von Realisationen vorübergehend
eine Abschwächung der Tendenz geltend; der Schluß gestaltete sich aber
wieder fester.
Der Kapitalmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide

per Mai-Juni 183-183,5 bezahlt, per Juni-Juli 185-185,5 bez.
Kündigst 2000 Centner. — Ründigungspreis — M. per 1000 Kilogr.
Roggen per 1000 Kilogramm loco 118-136 nach Qualität, in-
ländischer deßhalb 115-120, guter 129-132 ab Bahn bez., per diesen
Monat 134,5-134,25 bez., per April-Mai 137,25-137 bez., per Mai-
Juni 138-137,75 bez., per Juni-Juli 139 bez., per Juli-August 140
bez., per September-Oktober 142 bezahlt. Gefündigt 8000 Centner. —
Ründigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.
Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 100-200 nach
Qualität.
Safer per 1000 Kilogramm loco 110-153 nach Qualität, per
diesen Monat —, per April-Mai 123,5 nom., per Mai-Juni 124 nom.
Gefündigt — Centner. Ründigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.
Mais loco 140-150 nach Qualität, per diesen Monat — M.
Gefündigt — Ctr. Ründigungspreis — Mark per 1000 Kilogramm.
Erbsen Roowaare 150-220, Futterwaare 140-149 per 1000
Kilogramm nach Qualität.
Roggen mehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert
incl. Sad per diesen Monat, Januar-Februar, Februar-März, April-
Mai 19,85 bez. Gefündigt — Ctr.
Weizen mehl Nr. 00 26,50-25,00, Nr. 0 24,50-23,00, Nr. 0
u. 1 22,50-21,50. — Roggen mehl Nr. 0 22-21,50, — 20,50, Nr.
0 und 1 20-18,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.
Rüöl per 100 Kilogramm loco mit Faß —, ohne Faß —,
per diesen Monat 65,4 M., per April-Mai 65,2-65,4 bez., per Mai-
Juni — Mark.
Petroleum, raffiniertes (Standard white) per Ctr. mit Faß in
Kisten von 100 Ctr., loco — M., per diesen Monat 23,6-23,8 bez.,

per Januar-Februar 23,6-23,8 bez., per Februar-März und per März-
April 23,9 bez. Gefündigt 4400 Ctr. Ründigungspreis — M.
Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pSt.
Loko ohne Faß 50,8 bezahlt, loco mit Faß — M. bez., per diesen
Monat und per Januar-Februar 51,3-51,2-51,3 bez., per April-Mai
53-52,7-52,9 bez., per Mai-Juni 53,2-53,1 bezahlt, per Juni-Juli
53,9-53,8-53,9 bez., per Juli-August 54,7-54,5-54,6 bezahlt, per
August-September — bezahlt, Gefündigt 90,000 Liter. Ründigungs-
preis — M.
Breslau, 5. Januar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Kleesaat, rothe, fest, alte, ordinär 25-30, mittel 31
bis 40, fein 41-48, hochfein 49-52, neue ordinär —, mittel 50-56,
fein 57-68, hochfein 70-78 M. — Kleesaat, weiße, behauptet,
ordinär 34-39, mittel 40-52, fein 54-64, hochfein 66-80 Mark —
Roggen (per 2000 Pfund) geschäftlos. Gef. — Centner Abgelaufene
Ründigungs-Scheine —, per Jan. 129 Br. u. G., per Januar-Februar
129 Br. u. G., per April-Mai 133 Br. u. G., per Mai-Juni 135 Br., per
Juni-Juli 138 Br. — Weizen. Gef. — Ctr., per Januar 182 Br. —
Safer. Gef. — Ctr., per Januar 110 Br., per April-Mai 115,00 Br.
— Raps. Gefund. — Ctr., per Januar 298 Br. — Rüöl und
Gefund. — Centner loco 66 Br., per Januar 64,00 Br., per Januar-
Februar 63,50 Br., per April-Mai 63,50 Br. — Spiritus wenig
verändert. Gef. 20,000 Liter, per Januar 49,10 Gd., per Januar-Februar
49,20 bez., per Febr.-März 49,50 Gd., per April-Mai 51 bez., schließl.
51,20 Gd., per Mai-Juni 51,30 Gd., per Juni-Juli 52 Gd., per Juli-August
52,50 Gd., per August-September 53,00 bez. Rint: Ohne Umfas.
Die Börse-Kommission.

Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten der Haupt-
tendenz entsprechend ihren Werthstand theilweise etwas bessern.
Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei
fester Haltung.
Der Privatdiskont wurde mit 4½ Prozent für feinste Briefe notirt.
Auf internationalem Gebiet setzten Oesterreichische Kreditaktien
höher ein und gingen mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um;
Franzosen waren Anfangs fester, später abgeschwächt bei ruhigem Ver-
kehr; Lombarden still; andere Oesterreichische Bahnen fester und leb-
hafter, besonders Elbethalbahn.
Von den fremden Fonds erschienen Russische Anleihen und Un-
garische Goldrente etwas besser, auch Oesterreichische Renten fester.

Deutsche und preussische Staatsfonds waren recht fest und ziemlich
lebhaft; inländische Eisenbahn - Prioritäten fest und mehr gefragt.
Bankaktien waren fest und ziemlich belebt; Deutsche Bank behauptet
und ruhig; Diskonto - Kommandit - Antheile und Darmstädter Bank
etwas höher und ziemlich belebt.
Industriepapiere waren fest und ruhig; Laurahütte und Dort-
munder Union etwas anziehend.
Inländische Eisenbahnaktien recht fest, Ostpreussische Südbahn be-
lebt und höher, Marienburg - Mlawka etwas besser, aber schwach und
ziemlich lebhaft.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden sächs. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark.
1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.		Ausländische Fonds.		Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien		Börsen-Kurse.		Industrie-Aktien.	
Amsterd. 100 fl. 8 L. 5		Newyork. St.-Anl. 6		Aachen-Mastricht 1		Berl.-Dresd. St.-G. 4		Bochum-Bromb. A. 0	
Brüss. u. Antwerpen 100 fr. 8 L. 4		do. do. 7		Altona-Kieler 10		Berl.-Görlitzer kon. 4		Donnersm.-A. 2	
London 100 fr. 8 L. 4		Finland. Loose 48,50 bz		Berlin-Dresden 4		do. Lit. B. 4		Dortm. Union —	
Paris 100 fr. 8 L. 3½		Stalinsche Rente 5		Berl.-Hamb. 17½		Berl.-Hamb. I. L. E. 4		do. St. Pr. M. A. 5	
Wien, öst. Währ. 8 L. 5		do. Tabaks-Dbl. 6		Bresl.-S.-Anl. 4		do. Lit. C. neue 4		do. Part.-D. 110	
Petersb. 100 R. 3 B. 6		Def. Gold-Rente 4		Dortm.-Gron.-E. 2		do. Lit. D. neue 4		Gelsenf. Bergm. 7½	
Warsch. 100 R. 8 L. 6		do. Papier-Rente 4½		Halle-Sor.-Sub. 0		Berl.-St. II. III. VI. 4		Georg. Marienb. —	
		do. Silber-Rente 4½		Hamburg-Lübeck 3½		B.-S.-W.-D.-E.-F. 4		do. Stamm-Pr. —	
		do. 250 fl. 1854 4		Kais.-Ludwigsh. 3½		do. Lit. G. 4		Görl. Eisenbahn —	
		do. Kredit. 1858 —		Karb.-Mlawka 3½		do. Lit. H. 4		Hamm. Marienb. —	
		do. Sott.-A. 1860 5		Karl-Frdr.-Franz. 7½		do. Lit. I. 4		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1864 —		Königl. Eisenb. 0		do. Lit. K. 4		Hamm. Westph. —	
		Pester Stadt-Anl. 6		Korbh.-Erfurt. gar. 0		do. do. 1876 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. kleine 6		Korbh.-Erfurt. II. 1½		do. do. 1879 5		Hamm. Westph. —	
		Poln. Pfandbriefe 5		Korbh.-Erfurt. III. 1½		do. do. 1880 5		Hamm. Westph. —	
		do. Liquidat. 4		Korbh.-Erfurt. IV. 1½		do. do. 1881 5		Hamm. Westph. —	
		Rum. mittel u. kl. 8		Korbh.-Erfurt. V. 1½		do. do. 1882 5		Hamm. Westph. —	
		do. St.-Obligat. 6		Korbh.-Erfurt. VI. 1½		do. do. 1883 5		Hamm. Westph. —	
		do. Staats-Dbl. 5		Korbh.-Erfurt. VII. 1½		do. do. 1884 5		Hamm. Westph. —	
		Russ. Engl. Anl. 1822 5		Korbh.-Erfurt. VIII. 1½		do. do. 1885 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1862 5		Korbh.-Erfurt. IX. 1½		do. do. 1886 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. kleine 5		Korbh.-Erfurt. X. 1½		do. do. 1887 5		Hamm. Westph. —	
		do. konf. Anl. 1871 5		Korbh.-Erfurt. XI. 1½		do. do. 1888 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. kleine 5		Korbh.-Erfurt. XII. 1½		do. do. 1889 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1872 5		Korbh.-Erfurt. XIII. 1½		do. do. 1890 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1873 5		Korbh.-Erfurt. XIV. 1½		do. do. 1891 5		Hamm. Westph. —	
		do. Anleihe 1877 5		Korbh.-Erfurt. XV. 1½		do. do. 1892 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1880 4		Korbh.-Erfurt. XVI. 1½		do. do. 1893 5		Hamm. Westph. —	
		do. Orient-Anl. 1½		Korbh.-Erfurt. XVII. 1½		do. do. 1894 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1875 5		Korbh.-Erfurt. XVIII. 1½		do. do. 1895 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1876 5		Korbh.-Erfurt. XIX. 1½		do. do. 1896 5		Hamm. Westph. —	
		do. Boden-Kredit 5		Korbh.-Erfurt. XX. 1½		do. do. 1897 5		Hamm. Westph. —	
		do. 3½ R.-R.-P. 5		Korbh.-Erfurt. XXI. 1½		do. do. 1898 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1886 5		Korbh.-Erfurt. XXII. 1½		do. do. 1899 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1887 5		Korbh.-Erfurt. XXIII. 1½		do. do. 1900 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1888 5		Korbh.-Erfurt. XXIV. 1½		do. do. 1901 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1889 5		Korbh.-Erfurt. XXV. 1½		do. do. 1902 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1890 5		Korbh.-Erfurt. XXVI. 1½		do. do. 1903 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1891 5		Korbh.-Erfurt. XXVII. 1½		do. do. 1904 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1892 5		Korbh.-Erfurt. XXVIII. 1½		do. do. 1905 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1893 5		Korbh.-Erfurt. XXIX. 1½		do. do. 1906 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1894 5		Korbh.-Erfurt. XXX. 1½		do. do. 1907 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1895 5		Korbh.-Erfurt. XXXI. 1½		do. do. 1908 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1896 5		Korbh.-Erfurt. XXXII. 1½		do. do. 1909 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1897 5		Korbh.-Erfurt. XXXIII. 1½		do. do. 1910 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1898 5		Korbh.-Erfurt. XXXIV. 1½		do. do. 1911 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1899 5		Korbh.-Erfurt. XXXV. 1½		do. do. 1912 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1900 5		Korbh.-Erfurt. XXXVI. 1½		do. do. 1913 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1901 5		Korbh.-Erfurt. XXXVII. 1½		do. do. 1914 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1902 5		Korbh.-Erfurt. XXXVIII. 1½		do. do. 1915 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1903 5		Korbh.-Erfurt. XXXIX. 1½		do. do. 1916 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1904 5		Korbh.-Erfurt. XL. 1½		do. do. 1917 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1905 5		Korbh.-Erfurt. XLI. 1½		do. do. 1918 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1906 5		Korbh.-Erfurt. XLII. 1½		do. do. 1919 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1907 5		Korbh.-Erfurt. XLIII. 1½		do. do. 1920 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1908 5		Korbh.-Erfurt. XLIV. 1½		do. do. 1921 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1909 5		Korbh.-Erfurt. XLV. 1½		do. do. 1922 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1910 5		Korbh.-Erfurt. XLVI. 1½		do. do. 1923 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1911 5		Korbh.-Erfurt. XLVII. 1½		do. do. 1924 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1912 5		Korbh.-Erfurt. XLVIII. 1½		do. do. 1925 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1913 5		Korbh.-Erfurt. XLIX. 1½		do. do. 1926 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1914 5		Korbh.-Erfurt. L. 1½		do. do. 1927 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1915 5		Korbh.-Erfurt. LI. 1½		do. do. 1928 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1916 5		Korbh.-Erfurt. LII. 1½		do. do. 1929 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1917 5		Korbh.-Erfurt. LIII. 1½		do. do. 1930 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1918 5		Korbh.-Erfurt. LIV. 1½		do. do. 1931 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1919 5		Korbh.-Erfurt. LV. 1½		do. do. 1932 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1920 5		Korbh.-Erfurt. LVI. 1½		do. do. 1933 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1921 5		Korbh.-Erfurt. LVII. 1½		do. do. 1934 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1922 5		Korbh.-Erfurt. LVIII. 1½		do. do. 1935 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1923 5		Korbh.-Erfurt. LIX. 1½		do. do. 1936 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1924 5		Korbh.-Erfurt. LX. 1½		do. do. 1937 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1925 5		Korbh.-Erfurt. LXI. 1½		do. do. 1938 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1926 5		Korbh.-Erfurt. LXII. 1½		do. do. 1939 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1927 5		Korbh.-Erfurt. LXIII. 1½		do. do. 1940 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1928 5		Korbh.-Erfurt. LXIV. 1½		do. do. 1941 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1929 5		Korbh.-Erfurt. LXV. 1½		do. do. 1942 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1930 5		Korbh.-Erfurt. LXVI. 1½		do. do. 1943 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1931 5		Korbh.-Erfurt. LXVII. 1½		do. do. 1944 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1932 5		Korbh.-Erfurt. LXVIII. 1½		do. do. 1945 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1933 5		Korbh.-Erfurt. LXIX. 1½		do. do. 1946 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1934 5		Korbh.-Erfurt. LXX. 1½		do. do. 1947 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1935 5		Korbh.-Erfurt. LXXI. 1½		do. do. 1948 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1936 5		Korbh.-Erfurt. LXXII. 1½		do. do. 1949 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1937 5		Korbh.-Erfurt. LXXIII. 1½		do. do. 1950 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1938 5		Korbh.-Erfurt. LXXIV. 1½		do. do. 1951 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1939 5		Korbh.-Erfurt. LXXV. 1½		do. do. 1952 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1940 5		Korbh.-Erfurt. LXXVI. 1½		do. do. 1953 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1941 5		Korbh.-Erfurt. LXXVII. 1½		do. do. 1954 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1942 5		Korbh.-Erfurt. LXXVIII. 1½		do. do. 1955 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1943 5		Korbh.-Erfurt. LXXIX. 1½		do. do. 1956 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1944 5		Korbh.-Erfurt. LXXX. 1½		do. do. 1957 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1945 5		Korbh.-Erfurt. LXXXI. 1½		do. do. 1958 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1946 5		Korbh.-Erfurt. LXXXII. 1½		do. do. 1959 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1947 5		Korbh.-Erfurt. LXXXIII. 1½		do. do. 1960 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1948 5		Korbh.-Erfurt. LXXXIV. 1½		do. do. 1961 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1949 5		Korbh.-Erfurt. LXXXV. 1½		do. do. 1962 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1950 5		Korbh.-Erfurt. LXXXVI. 1½		do. do. 1963 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1951 5		Korbh.-Erfurt. LXXXVII. 1½		do. do. 1964 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1952 5		Korbh.-Erfurt. LXXXVIII. 1½		do. do. 1965 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1953 5		Korbh.-Erfurt. LXXXIX. 1½		do. do. 1966 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1954 5		Korbh.-Erfurt. LXXXX. 1½		do. do. 1967 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1955 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXI. 1½		do. do. 1968 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1956 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXII. 1½		do. do. 1969 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1957 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXIII. 1½		do. do. 1970 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1958 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXIV. 1½		do. do. 1971 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1959 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXV. 1½		do. do. 1972 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1960 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXVI. 1½		do. do. 1973 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1961 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXVII. 1½		do. do. 1974 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1962 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXVIII. 1½		do. do. 1975 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1963 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXIX. 1½		do. do. 1976 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1964 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXX. 1½		do. do. 1977 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1965 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXI. 1½		do. do. 1978 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1966 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXII. 1½		do. do. 1979 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1967 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXIII. 1½		do. do. 1980 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1968 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXIV. 1½		do. do. 1981 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1969 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXV. 1½		do. do. 1982 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1970 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXVI. 1½		do. do. 1983 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1971 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXVII. 1½		do. do. 1984 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1972 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXVIII. 1½		do. do. 1985 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1973 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXIX. 1½		do. do. 1986 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1974 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXX. 1½		do. do. 1987 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1975 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXI. 1½		do. do. 1988 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1976 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXII. 1½		do. do. 1989 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1977 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXIII. 1½		do. do. 1990 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1978 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXIV. 1½		do. do. 1991 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1979 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXV. 1½		do. do. 1992 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1980 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXVI. 1½		do. do. 1993 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1981 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXVII. 1½		do. do. 1994 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1982 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXVIII. 1½		do. do. 1995 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1983 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXIX. 1½		do. do. 1996 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1984 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXX. 1½		do. do. 1997 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1985 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXXI. 1½		do. do. 1998 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1986 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXXII. 1½		do. do. 1999 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1987 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXXIII. 1½		do. do. 2000 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1988 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXXIV. 1½		do. do. 2001 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1989 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXXV. 1½		do. do. 2002 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1990 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXXVI. 1½		do. do. 2003 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1991 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXXVII. 1½		do. do. 2004 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1992 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXXVIII. 1½		do. do. 2005 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1993 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXXIX. 1½		do. do. 2006 5		Hamm. Westph. —	
		do. do. 1994 5		Korbh.-Erfurt. LXXXXXXXX. 1½		do. do. 2007 5		Hamm. Westph. —	